

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

DEZEMBER 2010

THE END OF EDUCATION
IS CHARACTER
(22. November 2010)

Das Ziel der Erziehung ist Charakter

Titelblatt-Rückseite:
„If there is no unity ...“

“Wenn es zwischen Ehemann und Ehefrau ...“

Seite 422:
The Real Subject of Study

Das wahre Wesen des Studiums

Seite 436:
The mind is the background ...

Der Geist (mind) ist der Hintergrund ...

Heft-Rückseite:
Chant the Name of God

Singt den Namen Gottes

Das Ziel der Erziehung ist Charakter

Ein reines Herz ist der Tempel Gottes

Studenten, Verkörperungen der Liebe!

Ihr alle wollt, dass Swami wenigstens ein paar Worte spricht. Ihr meint: „Wie schön wäre es, wenn Swami ein paar Minuten reden würde!“ Ich möchte jedoch nicht viel über das gegenwärtige Erziehungssystem sagen.

Dieses Land Indien (Bhārat) hat viele edle Frauen wie Sāvitrī hervorgebracht, die ihren toten Ehemann wieder ins Leben zurückbrachte; Candramatī, die ein heftiges Feuer durch die Kraft der Wahrheit löschte; Sītā, die ihre Keuschheit dadurch bewies, dass sie unversehrt dem lodernden Feuer entstieg, und Damayantī, die den boshafte Jäger durch die Kraft ihrer Keuschheit zu Asche verwandelte.

(Gedicht in Telugu)

Zuerst wurde Candramatī von Furcht vor dem rasenden Waldbrand befallen. Sie war zusammen mit ihrem Ehemann und ihrem Sohn von den Flammen des verheerenden Feuers eingeschlossen. Niemand konnte sagen, wie sie so plötzlich von den wilden Flammen umzingelt worden waren. In Wahrheit war dies ein göttliches Spiel. Schließlich, als Candramatī die Kraft ihrer Wahrheit und Keuschheit nutzte, war das Feuer im Nu gelöscht. Als Candramatī betete, gab es einen heftigen Regenschauer. Auf einer Seite war das rasende Feuer und auf der anderen Seite begann ein starker Regen, und am Ende war das Feuer völlig gelöscht.

Indien ist das Land der Frauen von großer Keuschheit

Auch Sāvitrī verfügte über große Kraft an Bußfertigkeit und Keuschheit. Sie konnte sogar Yama (den Gott des Todes) davon zurückhalten, ihrem Ehemann das Leben zu nehmen. Sie redete auf Yama ein und sagte: „Das Leben der Ehefrau hängt vom Leben ihres Ehemannes ab und das des Ehemannes von dem seiner Frau. Einer kann ohne den anderen nicht leben. Wenn du also das Leben meines Ehemannes nehmen willst, so nimm auch meines. Oder sonst verschone sein Leben. Wir sind nicht voneinander getrennt. Es ist meine hauptsächliche Pflicht, das Leben meines Ehemannes zu schützen.“ Schließlich musste Lord Yama Sāvitrīs Ehemann wieder zum Leben erwecken. Gibt es irgendein Land oder ein Gebiet auf dieser Welt, wo man eine Frau wie Sāvitrī finden kann, die ihren toten Ehemann wieder ins Leben zurückbrachte? Solch göttliche Kraft ist in jedem Menschen verborgen. Der Mensch sollte von dieser inneren Kraft Gebrauch machen, die er nicht nur für sich selbst sondern auch für andere nützen kann.

In jenen Zeiten betrachtete die Ehefrau ihren Ehemann als ihr Leben und umgekehrt. Aber unglücklicherweise ist die Lage heutzutage nicht mehr dieselbe. In diesem heiligen Land Indien praktizierten Frauen wie Damayantī und Sāvitrī intensive spirituelle Übungen. Sie alle waren Frauen von großer Keuschheit. Doch heutzutage finden wir solche tugendhaften Frauen nicht.

Entwickelt Einheit und Harmonie in der Familie

Eine keusche und tugendhafte Frau (pativrata) ist eine Frau, die ihren Ehemann (pati) als ihr wahres Leben betrachtet und sich völlig nach ihm richtet. Sie widerspricht ihrem Ehemann nicht und in ihr findet sich auch nicht der kleinste Fehler. Sie hat keine selbstsüchtigen Wünsche. Alles, was sie tut, ist für das Wohlergehen ihres Ehemannes. Außer ihrem Ehemann würde sie niemals einen anderen Mann anschauen. Nur eine solche Frau kann als wahrhaft keusch und tugendhaft bezeichnet werden. Doch moderne Frauen folgen ihren Ehemännern nicht. Sie hören nicht auf das, was ihre Ehemänner sagen. Wenn die Frau auf ihren Ehemann hört und der Ehemann auf seine Frau und beide ein Leben in Harmonie führen, wird das ganze Land Frieden und Wohlstand erlangen. Durch die Differenzen zwischen Ehemann und Ehefrau und durch die Zwietracht innerhalb der Familie erlebt das Land eine Schwierigkeit nach der anderen. Ehemann und Ehefrau sollten beide vollkommenes Einvernehmen entwickeln und sich einander anpassen. Wenn die Frau den Anweisungen ihres Ehemannes gehorcht und der Ehemann die Wünsche seiner Frau erfüllt, wird die Zukunft der Familie sicher und geschützt sein. Wenn sie entgegengesetzt handeln, wird die Familie großem Leiden unterworfen sein. Manchmal mögen sich Ehemann und Ehefrau anständig verhalten, wenn sie zu Hause sind. Aber wenn sie das Haus verlassen, frönen sie allen möglichen Lastern. Das ist nicht gut. Wenn es keine Harmonie zwischen Ehefrau und Ehemann gibt, sind spirituelle Übungen wie Rezitieren und Singen des Namens Gottes (japa), Meditation (dhyāna) usw. völlig ohne Nutzen. Wenn die Ehefrau ihrem Ehemann folgt und der Ehemann seiner Ehefrau, ist die Familie sehr glücklich. Bemüht euch darum, in eurer Familie solche Einheit und Harmonie zu erlangen. Dann wird euer gesamtes Leben glücklich und friedvoll werden, ohne irgendwelche Sorgen. Alle eure Sorgen und Kümernisse sind selbstgemacht. Sie werden nicht von Gott geschickt. Gott ist nicht an einem entfernten Ort. Er ist im Menschen gegenwärtig. Ihr solltet unerschütterlichen Glauben in diese Wahrheit haben. Dann wird nicht nur der Einzelne glücklich sein, sondern auch die Gesellschaft. Ein reines Herz ist der Tempel Gottes. Deshalb entwickelt Liebe in eurem Herzen. Dann werdet ihr alles im Leben erreichen.

In der Familie werden Frieden und Glück herrschen, wenn Ehemann und Ehefrau dieselben Ansichten teilen. Eine wahrhaft keusche und tugendhafte Frau ist eine Frau, die an niemanden und an nichts anderes als an ihren Ehemann denkt. Eine Frau, die ihr Leben in solch einem unerschütterlichen Glauben an ihren Ehemann führt, kann alles in ihrem Leben erreichen. Wenn Ehemann und Ehefrau verschiedene Wege gehen, kann es keinen Frieden und kein Glück in der Familie geben. Ihr solltet eurem Geist nicht gestatten, hin und her zu schwanken. Ihr solltet ihn völlig auf Gott ausrichten. Kontemplation über Gott ist die Grundlage dafür, Einheit und Harmonie in der Familie zu erreichen. Wenn die Ehefrau zu Gott betet, wird der Ehemann ein guter Mensch werden.

In alten Zeiten waren keusche Frauen wie Sītā und Damayantī ihren Ehemännern treu ergeben. Sītā wurde zehn Monate in Lankā gefangen gehalten. Aber nicht ein einziges Mal schaute sie einem Mann ins Gesicht. Sie verbrachte all ihre Zeit damit, über Rāma zu kontemplieren, während sie unter einem Baum im Ashoka-Wald saß. Sie ging überhaupt nicht umher. Da sie eine solch keusche Frau war, konnte sie ihre Reinheit durch die Feuerprobe (agniparīksha) beweisen. Eine keusche und tugendhafte Frau, die sich streng an die Anweisungen ihres Ehemannes hält, kann alles tun. Wenn sie die Speisen für ihren Ehemann mit Salzwasser aus dem Meer zubereitet, wird es sich in Süßwasser verwandeln.

Gott lebt in allen Wesen

Gott ist nur Einer, nicht zwei. Er ist der Bewohner eures Herzens. Wenn ihr ständig über ihn kontempliert, werdet ihr ebenfalls Gott werden. Wem auch immer ihr begegnet, betrachtet ihn als die Verkörperung Gottes. Nur dann könnt ihr das göttliche Prinzip erfahren. Wenn ihr andererseits den Launen eures Geistes folgt und euch willkürlich hierhin und dorthin bewegt, was könnt ihr erreichen? Wenn ihr ins College geht, warum solltet ihr hierhin und dorthin schauen und euch mit unnützem Klatsch und Tratsch beschäftigen? Konzentriert euren Geist auf das, wozu ihr hierher gekommen seid. Arbeitet ohne unnötige Kontakte zu knüpfen. Erfüllt eure Pflicht in der Familie. Daran ist nichts Falsches. Niemand verlangt von euch, dass ihr eure weltlichen Pflichten aufgeben sollt. Lebt in der Welt und erfüllt eure Pflichten. Aber hegt immer göttliche Gefühle in eurem Herzen.

Auf der Suche nach Gott besuchen viele Menschen Pilgerstätten wie Badrinath, Amarnath, Kedarnath, Bhadrachalam, Tirupati usw. Sie glauben, dass sie Gott an diesen Orten finden können. Oh törichter Mensch! Gott ist nicht irgendwo. In Wahrheit seid ihr selbst Gott. Gott ist in allen gegenwärtig. Gott ist nur Einer und er ist überall, wo ihr nach ihm sucht. Er ist in euch, bei euch, über euch, unter euch. Gott ist jenseits von Geburt und Tod und er wohnt in allen und allem als Atman¹. Er ist in jedem Menschen gegenwärtig vom Kind bis zum alten Mann. Derselbe Gott ist gegenwärtig in einer Ameise, einem Moskito und in allen Vögeln, Raubtieren und Tieren. Deshalb spart euch die Mühe, hier und dort nach Gott zu suchen.

Wohin ihr auch immer schaut, Gott ist dort gegenwärtig. Wen auch immer ihr seht, Gott ist in ihm. Gott hat keine unterschiedlichen Formen. Alle Formen sind sein. Deshalb verkünden die Veden: Gott hat Tausende Köpfe, Füße, Hände und Augen (sahasrashīsha purushah sahasrāksha sahasrapād). Wenn ihr sitzt und meditiert, wandert euer Geist in alle Richtungen. Ihr solltet dem Geist nicht erlauben, zu schwanken. Haltet ihn immer beständig. Konzentriert euch auf den Laut des OM. Dann werdet ihr alles vergessen.

Da ihr alle jung seid, möchte ich diesen Punkt betonen. Entwickelt keine Gegensätze oder Differenzen untereinander. Aus Meinungsunterschieden entstehen viele Probleme. Heutzutage heiraten manche Personen nicht einmal, nicht zweimal, nicht dreimal, sondern sogar viermal. Das ist nicht gut. Das ist das Zeichen für einen wankelmütigen Geist. Seid aufrichtig. Selbst wenn euch jemand ärgert, streitet euch nicht mit ihm. Begreift, dass ihr durch Streit mit anderen in Wahrheit euch selbst schadet. Kontrolliert eure Gedanken. Das ist die Qualität eines wahrhaft gebildeten Menschen. Das nennt man Educare (die Bildung innerer Werte – Anm. d. Ü.). Zusammen mit der Ausbildung solltet ihr auch über innere Werte verfügen. Wenn ihr diese besitzt, werdet ihr alles haben - Gesundheit, Glück, Frieden und Wohlstand. Ich möchte, dass ihr das versteht. Alles wird euch gelingen, wenn ihr euer Herz reinigt. Wählt, wenigstens ab heute, den rechten Weg. Wenn jemand euch auf den schlechten Weg bringen will, nehmt keine Notiz von ihm. Wenn solch ein Mensch zu euch kommt und ein Gespräch mit euch anfangen will, seht ihn nicht einmal an. Überseht ihn einfach und geht fort von ihm.

¹ der ātman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der ātman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. - Anm. d. Ü

Die Jugend sollte Einheit und Solidarität fördern

Studenten sollten in allem einig leben. Aber heutzutage ist die Einigkeit völlig verschwunden. Andererseits ist die Feindseligkeit auf dem Vormarsch. Ihr solltet Einheit erreichen. Wenn ein Student einer Klasse gute Zensuren bekommt, beginnen andere Studenten auf ihn neidisch zu werden. Das ist nicht gut, denn Neid führt zu Hass. Es wird noch weitere Uneinigkeit geben, wenn die Politik in die Bildungsstätten einzieht. Deshalb sollten alle Studenten in Einigkeit und Solidarität leben.

Unglücklicherweise herrscht in der heutigen Jugend keine Einigkeit. Zuerst sollten die Jugendlichen zur gegenseitigen Hilfe bereit sein. Das Ziel der Erziehung ist Charakter. Wenn euer Charakter gut ist, könnt ihr alles im Leben erreichen. Ihr mögt denken, dass ihr Goldmedaillen gewonnen habt, hohe Abschlüsse erreicht und Ruhm erlangt habt. Wenn euch aber der Charakter fehlt, sind diese Zeugnisse nur ein Stück Papier. Es ist höchst wichtig für euch, euren Charakter zu schützen. Nur ein Mensch mit einem guten Charakter ist ein wahrlich gebildeter Mensch.

Als der Dämonenkönig Rāvana Sītā nach Lankā verschleppte, warf sie ihren gesamten Schmuck in einem Bündel fort, welches auf einen Berg fiel. Sugriva zeigte das Bündel Rāma und Lakshmana, die auf der Suche nach Sītā waren. Rāma bat Lakshmana, sich die Schmuckstücke anzusehen und festzustellen, ob sie Sītā gehörten. Darauf antwortete Lakshmana: „Bruder! Ich habe Sītā niemals ins Gesicht geschaut und deshalb weiß ich nicht, ob dieser Schmuck ihr gehört oder nicht. Ich kann nur die Fußkettchen wiedererkennen, da ich diese gesehen habe, wenn ich ihren Füßen täglich meine Ehrerbietung bezeugt habe.“

Sītā, Rāma und Lakshmana lebten beinahe vierzehn Jahre im Wald zusammen. Aber Lakshmana sah Sītā auch nicht ein einziges Mal ins Gesicht. Welch reines Herz hatte Lakshmana! Wann immer er mit Sītā sprechen musste, sprach er zu ihr mit gesenktem Kopf. Da er ein solch edler Mensch war, konnte er den Reichtum von Rāmas Nähe genießen. Als Lakshmana auf dem Schlachtfeld bewusstlos zusammenbrach, sagte Rāma: „Wenn ich suchen würde, fände ich vielleicht eine Ehefrau wie Sītā, doch nicht einen Bruder wie Lakshmana. Ich kann es ertragen, von Sītā getrennt zu sein, doch nicht von Lakshmana.“ So stark war das Band der Liebe zwischen Rāma und Lakshmana.

Die Studenten sollten auch solche Einheit entwickeln und alle als ihre Brüder und Schwestern betrachten. Alle sind menschliche Wesen. Alle sind Kinder Gottes. Deshalb solltet ihr in Einigkeit leben und Differenzen nicht zulassen. Das ist heute meine Botschaft für euch.

Aus Bhagavāns Segen spendender Ansprache in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam am 22. November 2010 anlässlich des Beginns des 29. Studienjahres der Shri Sathya Sai-Universität

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm .d .Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

„Wenn es zwischen Ehemann und Ehefrau keine Einigkeit und Harmonie gibt, hat es keinen Zweck, spirituelle Übungen wie Rezitieren und Singen des Namens Gottes (japa), Meditation (dhyāna) usw. zu praktizieren. Wenn die Ehefrau ihrem Ehemann und der Ehemann seiner Ehefrau folgt, herrscht großes Glück in der Familie. Strebt danach, diese Einigkeit und Harmonie in eurer Familie zu erlangen. Dann wird euer ganzes Leben glücklich und friedvoll ohne irgendwelche Sorgen werden.“

- B A B A -

Seite 422:

Das wahre Wesen des Studiums

Das Ziel aller Studien sollte die Pflege guter Eigenschaften, die Entwicklung tugendhafter Gewohnheiten, die Erhöhung des Wertestandards und der eigenen Selbstachtung sein. Ihr sagt: „Sie studieren“ oder „Er studiert.“ Was ist studieren wirklich? Jahrelanges Studium sagt nichts aus über das ‚Wesen‘, das studiert! Das Resultat des Studiums zeigt sich nicht im Charakter und in der Tugendhaftigkeit; der gebildete Mensch unterliegt eher Versuchungen und neigt mehr zu schlechten Gewohnheiten und schlechtem Verhalten. Das Beste, das man über sie sagen kann, ist, dass sie in der Kunst des Argumentierens tüchtig sind, im zynischen Diskutieren und im Kritisieren. Das wahre Wesen des Studiums ist für den Menschen das Studium der Mittel und Wege, den Kreislauf von Geburt und Tod zu beenden.

- B A B A -

Seite 436:

Der Geist (mind²) ist der Hintergrund für die Welt. Wenn die Gedanken und Aktivitäten des Geistes gesund, gewaltlos, von Liebe erfüllt und moralisch einwandfrei sind, ist der Friede nahe und die allerhöchste Wirklichkeit (brahman) kann erreicht werden.

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Singt den Namen Gottes

Um in die Gegenwart der Quelle der Glückseligkeit, das heißt Gott, zu gelangen, müsst ihr in die Fußstapfen der großen Heiligen und Gottsucher wie Jayadeva, Gaurānga, Mīrā, Rāmakrishna und anderer treten. Praktiziert ihre Lehren, folgt ihrem Beispiel. Der Pfad der hingebungsvollen Aktivitäten, der Hingabe an den Höchsten, der unvergleichlichen Liebe zu der Verkörperung reiner Liebe (prema) - das ist der süßeste Pfad, der bei jedem Schritt Freude verleiht. Der Name Gottes, den alle Gottsucher auf der Zunge haben, wird von ihnen als süßer als alle süßen Dinge zusammen beschrieben.

- B A B A -

² mind = Geist, Eigenwille, Denken, Meinung, Empfindungen, Gemüt, Verstand – Anm. d. Ü.